

# Ev. Kindergarten Niederschelden

Lebensraum für Kinder



**Jedes Kind hat das Recht  
zu lernen,  
zu spielen,  
zu lachen,  
zu träumen,  
anderer Ansicht zu sein,  
vorwärts zu kommen  
und sich zu verwirklichen.**



## **Präambel**

Die ev. Tageseinrichtung nimmt einen diakonischen Auftrag der Kirche und Gesellschaft wahr. Sie versteht sich als eine Einrichtung zur Verkündigung und Seelsorge. Sie ist ein Ort, an dem Leben, Glauben und Lernen auf der Grundlage des Evangeliums geschehen. Der Dienst in der ev. Tageseinrichtung für Kinder geschieht gemäß der Kirchenordnung der Ev. Kirche von Westfalen und der Richtlinie der Ev. Kirche von Westfalen für die ev. Tageseinrichtungen für Kinder. Der Dienst ist gebunden an die Bestimmungen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes und des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder in NRW.

## **Einleitung**

Am 01.04.1995 hieß es „Los geht's“, mit dem neuen ev. Kindergarten in Niederschelden. Das Gebäude war fast fertig gestellt und eingerichtet. Das Außengelände ähnelte eher einer Schlammwüste, als einer Spielfläche für Kinder. Das Team war zusammengestellt und alle waren gespannt auf das neue Miteinander. Wenn man die ersten Jahre im Rückblick betrachtet, so mussten wir einige Hürden überwinden, vieles diskutieren und manches neu überdenken. Heute glauben wir gemeinsam einen Weg gefunden zu haben, der den Kindern eine Umgebung schenkt, in der sie sich wohlfühlen und sich ihren Interessen und Neigungen entsprechend entfalten und entwickeln können - zu selbstbewussten jungen Menschen.

Die ersten Lebensjahre sind in der Entwicklung des Kindes von großer Bedeutung. Sie sind die Grundlage für späteres Leben, soziale Entwicklung, Lernbereitschaft und Lernfähigkeit. Die gesamte Entwicklung der Persönlichkeit und auch die Freude am Leben hängen von diesen ersten Erfahrungen ab.

Für fast alle Kinder fällt in diese Zeit der Kindergartenbesuch. Für das Kind ist dies zunächst einmal ein Einbruch in die Geborgenheit der Familie. Dennoch kann und will der Kindergarten familienergänzend und nicht etwa familienersetzend sein. Die Hauptaufgabe der Erziehung und die Verantwortung bleiben bei den Eltern. Darum brauchen wir den ständigen Kontakt miteinander.

In unserem Kindergarten treffen bis zu 50 Kinder unterschiedlichster Herkunft aufeinander, ob dies nun Familienzusammensetzung, Nationalität, Bildungsniveau oder wirtschaftliche Situation und Erziehungsvorstellungen betrifft. All die verschiedenen Charaktere und Neigungen wollen berücksichtigt werden und, nicht zu vergessen, die Persönlichkeiten der Mitarbeiterinnen, die Erwartungen der Eltern, des Trägers und der Öffentlichkeit.

Schon aus der Präambel wird deutlich, dass das tägliche Zusammenleben in unserem Kindergarten vom Hören, Singen, Spielen, Sprechen und Nachdenken über Gottes Wort geprägt wird. Kinder, Mitarbeiterinnen und Eltern erleben sich als Teil einer christlichen Gemeinschaft, der ev. Kirchengemeinde Niederschelden ( z. B. Familiengottesdienst ).

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen einen kleinen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben.

## **Rahmenbedingungen**

Der ev. Kindergarten ist eine zweigruppige Einrichtung, mit z. Z. 46 Plätzen. Beide Gruppen sind altersgemischt, Kinder zwischen 2-6 Jahren. Die Einrichtung liegt mitten in einem Wohngebiet, zwischen Ein- und Mehrfamilienhäusern. Grundschule, Gymnasium und Hauptschule liegen in unmittelbarer Nähe. Das Außengelände ist sehr groß und bietet ausreichend Platz zum Spielen und Toben.

Zur besseren Orientierung der Kinder heißen **die Gruppenräume** Gelbland und Blauland. Alle Gruppenräume haben einen Nebenraum und eine zweite Ebene. Die einzelnen Räume und Spielbereiche sind wie folgt ausgestattet:

### **Gelbland:**

Schwerpunkt Bauen, Konstruieren

- Viel Platz zum Bauen mit unterschiedlichen Konstruktionsmaterialien
- Puzzle und Legespiele

### **Nebenraum:**

Schwerpunkt kreatives Gestalten (Nebenraum)

- Ein großer Tisch zum Basteln und Werkeln mit unterschiedlichen Materialien wie: Fingerfarbe, Wasserfarbe, versch. Malstifte, Schere, Kleber, Naturmaterialien, wertloses Material ( Papierrollen, Verpackungen, Korken u.v.a.m. ), Knete

### **Mehrzweckraum:**

Schwerpunkt Bewegung

- Ringanlage, Sprossenwand, Kletterwand, Matten, große Turnkästen, Bälle aller Art, Rollbretter, Kreisel, Drehscheibe, Bauelemente, um nur einige Dinge zu erwähnen

### **Eingangshalle:**

- Spielbereich mit Ballbecken

### **Wickelbereich:**

- Wickeln und Wechselkleidung in eigenen Schubladen

### **Cafe`:**

- Großer Tisch zum gemeinsamen Essen
- Individuelle Frühstückszeit bis zum Ende der Freispielphase
- Mittagessen 12.30 Uhr

### **Blauland:**

Schwerpunkt Begegnung/Rollenspiel

- Puppenwohnung
- Puppenhaus
- Verkleidungsecke
- Spiellandschaft mit Holzfiguren
- Tische für Puzzle und Gesellschaftsspiel
- Möglichkeit zum Budenbauen

### **Nebenraum:**

Schwerpunkt Leseförderung

- Gemütliche Ecke mit vielen großen Kissen und einem Bücherregal zum Aussuchen der Bücher, die man ansehen / vorlesen möchte
- Rückzugsmöglichkeit für ältere Kinder

### **Obergeschoss**

Schwerpunkt Entspannen und schlafen

- Schlafraum mit Snoozle-Ecke und Schlafburg
- Hängematte
- Raum für Kleingruppen und Phantasiereisen
- Wickelbereich

Natürlich verfügt jeder Gruppenraum über Garderobe und Waschaum mit Toiletten, Waschbecken und Dusche. Außerdem gibt es ein Behinderten WC und Sanitärräume für Erwachsene. Alle Türen sind so breit angelegt, dass Rollstuhlfahrer ungehindert alle Räumlichkeiten nutzen können. Bisher unerwähnt blieben die Küche, die wir auch mit den Kindern zur Zubereitung von Frühstück und Mittagessen nutzen, diverse Keller- und Abstellräume, sowie das Büro der Leitung.

### **Außenspielfeld:**

Schwerpunkt Naturspielgelände

- Rutschbahn
- Große Sandgrube
- Wasserspielanlage
- Weidenhäuser und -Tunnel, sowie viele Büsche zum Spielen und Verstecken
- Ein kleiner Wald zum Budenbauen usw.
- Obstbäume, Sträucher, Hochbeete und Blumen bieten vielfältige sinnliche Erfahrungen und ergänzen die Förderung der Wahrnehmung
- Spielwiese z. B. für Ballspiele, Spiele mit dem Schwungtuch
- Hügel zum Schlittenfahren
- Spielhäuser am Waldrand
- Barfußpfad
- Spielfläche aus Verbundsteinen für Pedalos, Laufdosen, Fahrzeuge und Straßenmalkünstler
- Kräuterspirale zum Riechen und Schmecken
- Matschtisch für die Kinder
- Piratenschiff

### **Formen und Ziele der Pädagogischen Arbeit**

Der „Situationsorientierte Ansatz“ und der „offene Kindergarten“ bilden die Basis unserer pädagogischen Arbeit.

Der **Situationsansatz** verfolgt das Ziel, Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten.

Inhalt des Lernens und der Bildung im Kindergarten sind Erlebnisse, Erfahrungen, Fragen und Herausforderungen die den Kindern in ihrer Lebenswelt begegnen.

Das bedeutet für die Mitarbeiterinnen der Einrichtung: Wir wollen Kindern ermöglichen ihre Lebenssituation selbständig und sachgerecht zu bewältigen. Dabei soll vor allem das Kind als Individuum mit seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten, seinen Stärken und Schwächen, seinen Launen und persönlichen Vorzügen im Mittelpunkt stehen. Das Kind und seine Erlebniswelt sind Ausgangspunkt und Ziel unseres pädagogischen Handelns. Bei allen Planungen wird daher von der konkreten Lebenssituation der Kinder ausgegangen.

„**Der offene Kindergarten**“ ist für uns die beste Form die Aspekte des „Situationsorientierten Ansatzes“ zu berücksichtigen und zu verwirklichen.

Wir schaffen so die Voraussetzung dafür, dass die Kinder ihr Leben im Kindergarten aktiv mitgestalten können und Werte und Normen des Zusammenlebens im Alltag erfahren.

Um diese Freiräume zu schaffen, in denen solche Formen des selbständigen Handelns und Lernens möglich sind, haben wir uns für die Einrichtung von Funktionsräumen entschieden. Die Kinder können so besser ihren Spiel- und Bewegungsbedürfnissen nachgehen.

Sie gestalten ihren Vormittag in der Freispielphase überwiegend in Eigenregie. Sie suchen und finden eigene Spielgruppen, pflegen Freundschaften, können überall im Kindergarten spielen. Sie forschen und experimentieren mit großer Freude und haben Spaß beim spielerischen Lernen. In Verbindung mit dem Außengelände und durch Aktivitäten außerhalb des Kindergartens, kommt es zu einer Entzerrung, die Aggressionen vermeiden hilft. Konflikte werden in kleinen Gruppen ausgetragen, d.h. besprochen und bewältigt. Erzieherinnen haben so mehr Zeit zur Beobachtung, eine wichtige Voraussetzung um Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen, pädagogisches Handeln zu reflektieren, aber auch um Defizite in der Entwicklung zu erkennen. So können in Teamgesprächen neue Themen und Fördermöglichkeiten für die gemeinsame Arbeit gestaltet und Entwicklungsgespräche für Eltern kompetent angeboten werden.

## **Ziele der pädagogischen Arbeit**

Auf dieser Grundlage ergeben sich folgende Ziele für unsere pädagogische Arbeit mit Kindern:

### **Förderung des Sozialverhaltens**

- Selbständigkeit und Eigenaktivität
- Persönlichkeitsentwicklung
- Selbstbewusstsein stärken
- Partnerschaftliches, gewaltfreies und gleichberechtigtes Miteinander fördern
- Toleranz im Umgang mit anderen Kulturen und Weltanschauungen vermitteln

### **Förderung der motorischen Fähigkeiten**

- Allgemeine Bewegungsförderung durch tägliche Angebote und Bewegungsbaustellen im Mehrzweckraum
- Gezielte Bewegungsförderung im Sinne der sensomotorischen Integration ( Verknüpfung aller Sinne ) unterstützt die Entwicklung der Sprache
- Balancieren und schaukeln zur Förderung des Gleichgewichts

### **Förderung der Kreativität**

- Durch bereitstellen von vielfältigen, unterschiedlichen Materialien die Experimentierfreude der Kinder fördern
- Anregungen geben
- Im Rollenspiel die Phantasie und Kreativität der Kinder entfalten, dadurch wird auch die sprachliche Entwicklung gefördert

### **Schulung der Sinne**

- Sensibilisierung der Wahrnehmung durch Kimspiele, Entspannungsübungen, entsprechende Spiele wie Tast- und Hör - Memory, jahreszeitliches Naturmaterial, im Garten säen und ernten
- Waldbegegnungen

## Konzeption zur Sprachförderung

Sprache ist der Schlüssel zu Bildungsprozessen. Demnach ist die Förderung von Sprache ein wesentlicher Bestandteil unseres Bildungsauftrages in Kindertageseinrichtungen.

Wir verstehen sie nicht als isoliertes Trainingsprogramm, sondern integrieren die Förderung der Sprache in unsere Gesamtkonzeption. Sprachförderung ist als Bildungsauftrag für alle Kinder relevant.

Die Bedeutung der ganzheitlichen Sprachförderung für unsere Einrichtung:

- Sprachförderung wird als gemeinsamer Bildungsauftrag gesehen.
- Sprachförderung richtet sich an alle Kinder und wird in die Gesamtkonzeption integriert.
- Alle Mitarbeiter sind an der Aufgabe beteiligt.
- Sprachförderung als Bestandteil interkultureller Bildung. Wertschätzender Umgang mit anderen Sprachen und Kulturen. Wertschätzung der Muttersprache.

Die Bedeutung der Sprachförderung für die Kinder in der Einrichtung:

- Sprachförderung orientiert sich an der Lebenssituation und den Bedürfnissen der Kinder.
- Sprachförderung unterstützt den Aufbau freundschaftlicher Beziehungen und die Kooperation der Kinder untereinander.
- Sprachförderung unterstützt die Eigenaktivität und den Selbstbildungsprozess der Kinder.
- Verschiedene Ebenen von Sprache werden beachtet: Sprachverständnis, Artikulation, rhythmisch-melodische Ebene, Wortschatz, Grammatik und Satzbau, Gestik, Mimik und Körpersprache.
- In der Sprachförderung werden viele Entwicklungsbereiche angesprochen: emotionale, kognitive, sowie, besonders wichtig: motorische Bereiche und die sinnliche Wahrnehmung.

Die Sprachförderung beginnt eigentlich von dem Tag an, an dem das Kind zum ersten Mal die Einrichtung besucht. Die obengenannten Grundlagen finden ihren Platz im Alltag durch:

- Beobachtung und Dokumentation
- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Sprachförderung im kindlichen Spiel durch: Bilderbücher, Gespräche, Geschichten erzählen, Kinderlieder, Fingerspiele und Reime, Rhythmische Spiele, Rollenspiele, Bewegungsspiele.
- Einführung einer regelmäßigen Lesezeit, um bei den Kindern das Interesse an Büchern und Geschichten zu wecken.
- Außerdem Unterstützung und Förderung von Kindern, die eine andere Muttersprache haben oder in ihrer sprachlichen Entwicklung verzögert sind.

Hilfsmittel für die Arbeit in der Kleingruppe sind Förderkonzepte wie „Wir verstehen uns gut“ (Eike Schlösser) oder „Das bin ich“ (Finkenverlag). Wir nutzen diese Materialien immer da, wo sie unsere Alltagssituation und die Interessen der Kinder ergänzen.

## Konzeption zur Integration

Integration ist das gemeinsame Spielen und Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung bzw. Problemen in der Entwicklung. Alle Kinder sind verschieden in Größe, Stärke, Intellekt und jeder leistet seinen Beitrag zu einem Ganzen.

**Die Entscheidung** integrative Kindergartenarbeit zu leisten wurde bei der Neueröffnung unserer Einrichtung im Jahre 1995 gemeinsam mit dem Team, dem Träger der Einrichtung und dem Elternrat der Notgruppe beschlossen.

Durch unsere Konzeption und in der ersten Elternversammlung zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres werden alle Eltern darüber informiert, dass unsere Einrichtung integrativ arbeiten will und jederzeit Kinder mit Behinderung oder Entwicklungsverzögerungen aufnimmt.

In unserem Kindergarten können Kinder mit Behinderung oder Entwicklungsstörungen gleichberechtigt spielen, lernen, leben.

### So haben wir uns zum Ziel gesetzt:

- Diese Kinder so weit zu unterstützen wie nötig.
- Ihnen die Chance zu geben, sich ihrem Tempo entsprechend zu entwickeln.
- Ihnen Zeit und Raum zu geben, um sich zu orientieren und über das Beobachten und die Nachahmung voneinander zu lernen.

Die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung bietet allen Kindern die Möglichkeit, sich selbst und andere in ihrer jeweiligen Besonderheit zu akzeptieren und einander Vorurteilsfrei und ohne Angst zu begegnen.

Wir bemühen uns um eine ganzheitliche Förderung, unterscheiden jedoch ganz klar zwischen Förderung und Therapie. Unsere Förderschwerpunkte im Kindergarten sind:

- Förderung im lebenspraktischen und kognitiven Bereich
- Förderung des Sozialverhaltens
- Förderung der Motorik
- Förderung der Sprache
- Förderung von Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl durch wachsende Eigenständigkeit

Auf spielerische Weise werden diese Bereiche in den Tagesablauf eingebunden und gefördert.

Die gemeinsame Erziehung bietet Entwicklungsimpulse und wichtige gemeinsame Erfahrungen. Kinder lernen von- und miteinander. Der Umgang mit Beeinträchtigung und Behinderung wird mit der Zeit als selbstverständlich erlebt.

Diese Sichtweise von Integration und der damit verbundenen pädagogischen Handlungsweise, harmonisieren mit den Basisgedanken zum Pädagogischen Konzept unserer Einrichtung.

Unterschiedliche Erfahrungen, Bedürfnisse und Persönlichkeiten prägen unser Miteinander und tragen hoffentlich dazu bei, dass da, wo behinderte und nicht behinderte Menschen zusammenleben, faschistische und rassistische Gedanken keinen Platz haben.

## Konzeption Kinder U3

Seit dem Kindergartenjahr 2008/09 werden in unserer Einrichtung Kinder U3 betreut. Das neue Kinderbildungsgesetz und die Anmeldung immer jüngerer Kinder in unsere Einrichtung haben dies möglich gemacht.

Wir möchten diese Herausforderung annehmen und der Betreuung dieser Kinder besondere Aufmerksamkeit geben.

## Die Gruppenstruktur

Die Kinder U3 werden in zwei altersgemischten Stammgruppen von ca. 20 Kindern, davon sechs Kinder U3, betreut. Die anderen Kinder sind zwischen 3 – 6 Jahren. Durch die altersgemischte Struktur erfährt das Kind sich in verschiedenen Rollen. Zeitweise erlebt es sich als das jüngste, das mittlere oder das älteste Kind. Durch die frühe Betreuung kann die soziale, sprachliche und geistige Entwicklung des Kindes gefördert werden. Im Kontakt mit anderen Kindern werden Geschwister ähnliche Erfahrungen gemacht. Sie haben die Möglichkeit von einander zu lernen und Aspekte wie Rücksichtnahme, Verständnis, Verantwortung oder Zuneigung zu erleben. Vielfältige Bildungschancen sind gegeben.

## Raumaufteilung

In der Eingewöhnungsphase werden die Kinder U3 von meist selbst gewählten Bezugspersonen, in ihrer Stammgruppe, betreut, bevor sie Schritt für Schritt den Kindergarten erobern.

Alle Bereiche unserer offenen Einrichtung sind so gestaltet, dass auch die Bedürfnisse der Kinder U3 berücksichtigt werden. In allen Bereichen gibt es dem Alter entsprechendes Spiel- und Bastelmaterial. Auch die Treppenaufgänge zur 2. Ebene wurden U3 gerecht ausgebaut, so dass auch die kleinen Kinder den oberen Spielbereich nutzen können.

Zwischen den beiden Gruppenräumen befindet sich der **Bewegungsraum**. Wir legen großen Wert auf ausreichend Bewegung für die Kinder. Sie erkunden ihre Umwelt durch Bewegung, sie forschen und experimentieren. Deshalb ist der Bewegungsraum immer geöffnet, auch für die jüngeren Kinder, jedoch immer in Begleitung einer Erzieherin.

Im **Cafe`** können alle Kinder am Vormittag frühstücken. Die Kinder U3 frühstücken zunächst dort gemeinsam mit einer Erzieherin.

Wir haben ein großes weitläufiges naturnahes **Außengelände**. Den Kindern U3 stehen die Sandgrube und der Bereich hinter dem Haus mit einer Rutsche, Spielhäuser und Matschanlage zur Verfügung. Es gibt auch ausreichend Möglichkeit mit Bobby Car oder Laufrad zu fahren.

Grundsätzlich stehen weitere Bereiche des Geländes (Barfußpfad, Spielwiese, Wald) auch Kindern U3 in Begleitung zur Verfügung.

Ein **Wickelplatz** außerhalb der Gruppenräume ist eingerichtet.



## **Personalkonzept**

In unserer Einrichtung werden bis zu 50 Kinder betreut. In den Stammgruppen arbeiten jeweils 3 Fachkräfte.

Alle Fachkräfte arbeiten Gruppen übergreifend.

Weiteres Personal: eine Hauswirtschaftskraft, eine Berufspraktikantin und/oder eine Jahrespraktikantin, sowie FSJ oder Bundesfreiwilligendienst.

## **Ferien**

Unsere Schließungszeiten richten sich nach den Schulferien des Landes NRW.

Wir schließen unsere Einrichtung max. 30 Tage im Kindergartenjahr. Im Sommer in der Regel 3 Wochen.

Zur Regelung der Ferienzeiten gibt es eine jährliche Elternbefragung.

## **Eingewöhnungsphase**

Wir legen in dieser Zeit besonderen Wert auf die Zusammenarbeit mit den Eltern. Mit ihnen besprechen wir die Gestaltung der Eingewöhnungsphase und die besonderen Bedürfnisse der Zweijährigen.

Damit sich die Kinder langsam im Kindergarten eingewöhnen können, ist eine individuelle Ablösephase vom Elternhaus unabdingbar. Für einige Kinder ist der Kindergartenbesuch auch gleichzeitig die erste Trennung von der häuslichen Bezugsperson.

In diesem Zusammenhang sind uns folgende Punkte besonders wichtig:

- stundenweise Kindergartenbesuch gemeinsam mit den Eltern
- zunächst kurze, dann immer längere Zeiträume der Anwesenheit ohne häusliche Bezugsperson
- eine Erzieherin wird zunächst zur Bezugsperson
- ausführliche Gespräche und Austausch mit den Eltern zum besseren kennenlernen des Kindes und seiner individuellen Bedürfnisse
- bereits einige Wochen vor der Aufnahme in unsere Einrichtung sollen die Kinder, ein- bis zweimal pro Woche, den Kindergarten in Begleitung einer häuslichen Bezugsperson besuchen
- später sind Stunden oder auch Vormittage ohne häusliche Bezugsperson vorgesehen
- die Kinder sollen sich angenommen und wertgeschätzt fühlen. Sie erfahren Geborgenheit, indem wir einfühlsam auf ihre Bedürfnisse eingehen.
- Nach der Aufnahme erfolgt die Eingewöhnungsphase in unserer Einrichtung in Anlehnung an das „Berliner Modell“. Nähere Informationen hierzu erhalten die Eltern bei einem Info-Abend vor der Aufnahme.

## **Grundsätzliche Überlegungen**

- Vielfältige Erfahrungen mit allen Sinnen sollen möglich sein. Material dazu ist zum großen Teil bereits vorhanden wie: Bilder und Spiegel in Augenhöhe, Kissen gefüllt mit verschiedenen Materialien zum Fühlen, einfache Instrumente um Töne zu erzeugen, Tastbilder an den Wänden in erreichbarer Höhe für die jüngeren Kinder.
- Spielmaterial, das für die Kinder U3 gefährlich sein könnte, befindet sich in verschlossenen Schränken

- Tische und Sitzgelegenheiten in entsprechender Höhe
- Rückzugsmöglichkeit in der oberen Etage für die Kinder U3
- Eine, vom Kind gewählte Erzieherin, ist vertrauter Partner für Kinder und Eltern in der Anfangsphase
- Regelmäßige Anregungen zur sprachlichen Entwicklung z. B. Bilderbücher, Geschichten, Reime, Fingerspiele und Lieder
- Sprache und Bewegung stehen in engem Zusammenhang, daher unterstützen wir den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder U3 durch tägliche Spielzeit im Bewegungsraum und im Außengelände. Auch hier ist vielfältige sinnliche Wahrnehmung möglich.
- Wir fordern und fördern die Neugierde der Kinder, sich ihre Welt zu erobern.
- Die Entwicklungsphase zwischen dem 2. und 3. Lebensjahr ist geprägt von natürlicher Neugierde und Forscherlust. Wir geben den Kindern U3 die notwendigen Freiräume, um ihrem Wissensdurst nachzukommen.

## **Die Ruhezone**

Die Kinder U3 benötigen im Laufe des Vormittags eine Phase in der sie sich zurückziehen können, Ruhe finden oder auch schlafen können.

Im Obergeschoss steht ein großer Schlaf- und Ruheraum mit einer Snoozle-Ecke und einer Schlafburg zur Verfügung. Hier können sich die kleinen Kinder entspannen und Ruhe finden. Aber auch integrativ betreute Kinder und größere Kinder können sich hier ausruhen. Es steht ein weiterer Raum mit einer Hängematte und psychomotorischen Spielen zur Verfügung.

Ein weiterer Sanitärbereich mit Wickelanlage und Kindertoilette sorgt für die altersgerechte Entwicklung hin zum selbständigen Toilettengang.

## **Tagesablauf**

### **Kinder U3**

Bei den jüngeren Kindern hat der individuelle Tagesrhythmus Vorrang zum Gruppenrhythmus. Die Gestaltung des Tages orientiert sich am Rhythmus des Kindes. Im Laufe der Zeit erfahren die jüngeren Kinder dann, dass sich ihre Bedürfnisse und Interessen mit der Gesamtgruppe in Einklang bringen lassen. Sie sind neugierig und wollen auch am Geschehen teilhaben. Dann ist der Zeitpunkt gekommen sie aktiv am Geschehen der Gruppe zu beteiligen.

- Ankommen und lösen von der häuslichen Bezugsperson
- Freies Spiel im Gruppenraum
- später auch in anderen Räumen der Einrichtung
- ca. 10.00 Uhr gemeinsames Frühstück mit den Kindern U3
- Spielzeit im Außengelände oder im Bewegungsraum
- Zeit zur Ruhe und zum Schlafen, je nach Bedarf des einzelnen Kindes
- hin und wieder „Mini-Stuhlkreis“ für Kinder von 2 – 3 Jahren mit, dem Alter entsprechenden Fingerspielen, Liedern und Büchern, und ersten Erfahrungen mit Bastelmaterial wie Farbe, Kleister, Schere, Papier
- später auch Spielkreise mit allen Kindern, damit wir gemeinsam voneinander lernen können
- Stück für Stück sollen sich die Kinder unseren Kindergarten erobern, bis sie am Ende des Kindergartenjahres am normalen Ablauf und Rhythmus des Tages teilnehmen können

## Tagesablauf

### Kinder 3 – 6 Jahre

Ab 7.00 Uhr ist der Kindergarten geöffnet. Die ersten Kinder treffen gegen 7.15 Uhr ein. Die übrigen Kinder werden bis 9.30 Uhr von ihren Eltern gebracht.

Die Zeit von 7.00 – 10.30 Uhr ist die **Freispielphase**, in der die Kinder entscheiden können, wo, mit wem und womit sie spielen möchten.

Ab 9.00 Uhr bis zum Ende der Freispielphase haben die Kinder auch Gelegenheit, am großen Tisch im Cafe` mit ihren Freunden gemeinsam zu frühstücken.

In der Freispielphase haben die Mitarbeiterinnen die Möglichkeit intensiv das Spiel der Kinder zu beobachten, um deren Interesse und Bedürfnisse besser in die weitere Planung einbeziehen zu können.

Im täglichen Miteinander unterstützen wir die Kinder, sich selbst und andere anzunehmen, Konflikte selbstständig zu lösen und sich gegenseitig zu helfen.

Während der Freispielphase gibt es Angebote:

- im kreativen Bereich ( basteln, werken, malen mit Wasserfarbe )
- im Rollenspielbereich ( z. B. schminken )
- Lesestunde
- oder Frühstück zubereiten und backen

Gegen 10.30 Uhr wird der Kindergarten aufgeräumt.

Danach treffen wir uns zum „Blitzlicht“ in den Stammgruppen oder zu verschiedenen Angeboten in den einzelnen Räumen/Bereichen.

Ab 11.30 Uhr beginnt meist die zweite Freispielphase, in der die Kinder regelmäßig im Außengelände spielen.

Zwischen 12.30 und 14.00 Uhr werden die Kinder von ihren Eltern abgeholt und gehen nach einem erlebnisreichen Vormittag nach Hause.

Gegen 12.30 Uhr gibt es ein Mittagessen für ca. 15 Kinder.

Wer dann Ruhe und Erholung braucht zieht sich in die Schlaf- und Ruhezone zurück.

An einem Nachmittag in der Woche gibt es ein festes Programm:

- Ranzenracker, ein Programm zur Vorbereitung auf die Schule

Wir schließen unsere Einrichtung um 16.30 Uhr.

### Freispiel - Freies Spiel

Die Zeit des Kindergarten-tages, in der das Kind für sich, nach persönlichem Befinden und Stimmung entscheidet mit wem, was, wo und wie lange es spielt, nennen wir Freispiel. Es nimmt in unserem Kindergarten eine zentrale Stelle ein. Spiel ist eine wesentliche Phase der kindlichen Entwicklung und darum im Kindergarten von besonderer Bedeutung. Es ist fürs Kind eine sinnvolle und selbstgewollte Betätigung, die Freude, Spaß und Befriedigung gibt. Das Kind versucht im Spiel seine Umwelt zu begreifen, zu verarbeiten und zu gestalten. Fähigkeiten zur Lebensbewältigung wie, sich interessieren können, durchhalten können, und die Bereitschaft sich anzustrengen und Neues zu erlernen, werden im Spiel erworben. Wir sehen im Spiel keine Alternative, sondern eine grundlegende Form des Lernens. Lernfähigkeit setzt Spielfähigkeit voraus.

Die Kinder finden sich im ganzen Kindergarten, nach Absprache auch auf dem Außengelände, zu ihren Spielen.

Sie haben Möglichkeiten zum Bauen, Klettern, Bewegen und Toben; zu Rollenspielen, zum Entdecken, Basteln, Werken und Experimentieren. Sie können von einem Raum in den anderen gehen, beim Spielen zusehen, herumstehen, nichts tun. Auch wer „nichts tut“ nimmt wahr, denkt, fantasiert, plant.

Die Spielbereiche sind so gestaltet, dass sie Aufforderungscharakter haben.

Alle Materialien sind für die Kinder sichtbar und zugänglich - in jedem Bereich so gewählt, dass sie zu kreativen Betätigungen herausfordern.

Den Kindern unseres Kindergartens steht während der Freispielphase ein **Bewegungsraum** zur Verfügung. Aus den vielen Materialien, die dort vorhanden sind, können Bewegungsbaustellen bzw. -landschaften entstehen, Buden oder Hindernisparcours. Im Umgang mit den Materialien werden die Kinder mit ihrem ganzen Körper aktiv und lernen dabei ihre Fähigkeiten und Grenzen kennen. Durch experimentieren entstehen immer wieder neue Bewegungsanlässe und Situationen, die gemeistert werden müssen. Die Kinder gewinnen dabei an motorischer Sicherheit, entwickeln Mut, Ausdauer und stärken ihr Selbstbewusstsein.

Das **Außengelände** mit all seinen natürlichen Spielräumen wie: kleiner Wald, Hügel, Weidenhäuser, Fußballwiese, Fußpfad, Sandmulde mit Wasserspielanlage usw. steht den Kindern jederzeit während des Freispiels zur Verfügung. Der „Kindergarten“ ist ein Ort, an dem die Kinder mit allen Sinnen die Natur erleben und lernen verantwortlich mit Pflanzen und Tieren umzugehen.

## Das Frühstück

Die Kinder besuchen zu sehr unterschiedlichen Zeiten unsere Einrichtung, daher halten wir es für sinnvoll, wenn die Kinder selbst entscheiden wann sie Hunger haben und frühstücken wollen.

Am großen Frühstückstisch im Cafe` können die Kinder zum selbstgewählten Zeitpunkt Essen und Trinken. Auch hier fördern wir die Selbständigkeit des Kindes. Es deckt den Tisch und sorgt für sauberes Geschirr, wählt seine Speisen aus und beginnt selbständig Brote zu schmieren und Getränke einzugießen.

Natürlich werden sie auch hier von einer Erzieherin betreut und ans frühstücken erinnert.

In unserem Kindergarten wird das Frühstück hin und wieder mit den Kindern gemeinsam zubereitet, indem wir gemeinsam backen, Tisch decken oder Obst und Gemüse schneiden.

Das Frühstück im Kindergarten ist das zweite Frühstück des Tages.

Es gibt Knäckebrot, Brötchen, süßer und pikanter Brotbelag, Joghurt, Obst und Rohkost. Hin und wieder gibt es auch etwas Leckeres aus der eigenen „Bäckerei“.

Als Getränke stehen Mineralwasser und Milch zur Verfügung.

Kostenbeitrag Frühstück: 66 Euro im Kindergartenjahr

## Das Mittagessen

Das Mittagessen für Kinder, die über Mittag betreut werden, ist um 12.30 Uhr.

Das Essen wird von unserer Hauswirtschaftskraft zubereitet. Wöchentlich wird der Speiseplan mit den Kindern besprochen und festgelegt.

Wir legen Wert auf frische Zubereitung, ausgewogene Ernährung und viel Obst, Rohkost und Gemüse.

Kostenbeitrag Mittagessen: bis 3x pro Woche – 30 Euro monatlich

4 bis 5 x pro Woche – 50 Euro monatlich

## **Gemeinschaftsangebote**

Einmal am Vormittag treffen wir uns in unseren Stammgruppen (Blauland und Gelbland) zum Blitzlicht.

Hier wird gemeinsam gesungen, gespielt, Geburtstag gefeiert, Projekte werden geplant und durchgeführt, Geschichten erzählt und vorgelesen, Bilderbücher angeschaut, u .v. m. Probleme und Vereinbarungen, die das Zusammenleben in unserem Kindergarten betreffen, werden hier besprochen.

Weitere wichtige und regelmäßige Elemente im Kindergartenalltag sind:

- der Waldtag ( freitags von 9.00 – 12.30 Uhr)
- Ranzenracker (dienstags Nachmittag von 14:30 – 16:00Uhr - hierzu gibt es einen gesonderten Terminplan )
- Ausflüge
- Turnen für Ranzenracker (Montag ab 8.30 Uhr)
- Turnen für Kinder 3-4 Jahre (Mittwoch 10:00 – 12:00 Uhr)
- Turnen für Kinder U3 (Mittwoch 10:00 -11:00 Uhr)
- Sing- und Spielkreis für 2-3jährige Kinder
- Übernachtung mit den Ranzenrackern
- Gemeinsame Feste und Gottesdienste
- Projekte
- Waldwoche für alle Kinder

## **Elternarbeit**

Durch unseren Auftrag, familienergänzend zu arbeiten, brauchen wir den ständigen Kontakt zu Ihnen als Eltern. Ihre Anregungen und Mitarbeit sind wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Wir möchten mit Ihnen über generelle Erziehungsfragen, den Entwicklungsstand ihres Kindes, Fragen des Zusammenlebens in der Familie, im Wohnbereich und im Kindergarten, im Gespräch bleiben.

Wir bieten regelmäßig Elterngespräche an, die wir in der halbjährlichen Terminplanung bekannt geben.

Weitere Möglichkeiten der Elternarbeit in unserer Einrichtung:

- Aufnahmegespräche
- Info-Abend
- Schnupperzeit vor der Aufnahme
- Hospitation zum Kennenlernen der Einrichtung
- Tür- und Angelgespräche
- Regelmäßige Elterngespräche zur Entwicklung des Kindes
- Elternworkshops zu Themen, die wir auch mit den Kindern erarbeiten
- Eltern-Kind-Nachmittage – von Eltern organisiert
- Unterstützung von gemeinsamen Aktionen und Projekten  
(wie Feste, Tag der offenen Tür, Gottesdienste, Gartentage)

Wichtige Voraussetzung für gute Elternarbeit sind gegenseitige Offenheit und Akzeptanz zwischen Eltern und den pädagogischen Mitarbeiterinnen.

Ein wichtiges Bindeglied zwischen Elternschaft und pädagogischem Personal ist der Elternbeirat. Auch hier wünschen wir uns gute Zusammenarbeit, Gesprächsbereitschaft und neue Ideen zur weiteren Gestaltung der Elternarbeit.

## **Fortbildung**

Alle Mitarbeiterinnen sollen Fortbildungen besuchen. Das erworbene Wissen und die Erfahrungen werden in der Regel in einer Dienstbesprechung an alle Kolleginnen weitergegeben.

Selbstverständlich besucht die Fachkraft für Integration regelmäßig den Arbeitskreis für Integration des Kirchenkreises, um auch dort Anregungen und Unterstützung für die gemeinsame Erziehung zu bekommen. Ihre Kenntnisse werden in einer Dienstbesprechung eingebracht und gemeinsam besprochen, denn die gemeinsame Erziehung ist Kindergartenalltag und betrifft uns alle.

Natürlich ist Weiterbildung auch durch umfangreiche Fachliteratur und das Internet in unserer Einrichtung gegeben.

Eine weitere Aufgabe unserer Einrichtung ist die kompetente Ausbildung junger Menschen, die sich für den Beruf, Erzieher, entschieden haben.

Aber auch Schüler und Schülerinnen verschiedener Schulen, die über ein Betriebspraktikum Orientierung suchen, sind uns herzlich willkommen.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Kindergärten stehen, wie andere sozialpädagogische Einrichtungen auch, im Blickpunkt der Öffentlichkeit, ob sie es wollen oder nicht.

Wir möchten die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung für Außenstehende transparent machen durch:

- die Konzeption unserer Einrichtung
- die Teilnahme an Arbeitskreisen
- Zusammenarbeit mit Beratungsstellen
- Zusammenarbeit mit Fachschulen
- Tag der offenen Tür
- Familiengottesdienste
- Zusammenarbeit mit Grundschulen
- Veröffentlichungen im Gemeindebrief und der Presse
- Offenheit für Besucher
- Eigene Homepage

## **Kontakte**

Regelmäßige Kontakte halten wir außerhalb des Kindergartens zu folgenden Organisationen und Gruppen: Grundschulen, Kindergartenfachberatung, Jugend- und Gesundheitsamt, Umweltamt der Stadt Siegen, Erziehungsberatungsstellen, SPZ Kinderklinik Siegen, Logopäden und Therapeuten, Fachschulen für Sozialpädagogik, den Kindergärten in unserer Nachbarschaft und Gruppen in unserer Kirchengemeinde.

Diese Konzeption wird stets auf die Situation im Kindergarten und auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt.

**Niederschelden**, im Juni 2018

Ev. Kindergarten Niederschelden  
Heinrichstr.17  
57080 Siegen  
Tel. 0271 / 35 10 464  
Fax: 0271 / 2509558  
Email: [ev.kiga.heini@kk-si.de](mailto:ev.kiga.heini@kk-si.de)  
Homepage: [www.kigaheini.de](http://www.kigaheini.de)

### **Öffnungszeiten:**

**Mo – Do            07:00 - 16:30 Uhr**

**Freitag            07:00 - 14:00 Uhr**

### **Träger des Kindergartens**

Ev. Ref. Kirchengemeinde Niederschelden  
Kirchberg 8  
57080 Siegen - Niederschelden  
Tel.: 0271 / 35 14 44

**Wer Lust hat das „Abenteuer Kindergarten“ einmal vor Ort zu erleben, ist jederzeit herzlich willkommen!**